

„Rohbau“ von Tuna Kaptan begeistert das Publikum

Passau-Premiere mit Filmgespräch im Rahmen der „Langen Nacht der Demokratie“

Von Regina Kremsreiter

Der Saal im Cineplex Passau war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Film „Rohbau“ von Tuna Kaptan als ein Highlight der „Langen Nacht der Demokratie“, die alle zwei Jahre am 2. Oktober stattfindet, seine Passau-Premiere feierte.

Kaptans erstem Langfilm liegt ein gesellschaftlich brisantes Thema zu Grunde: Die Ausbeutung ausländischer Arbeitskräfte auf deutschen Baustellen. So beschäftigt in „Rohbau“ Bauleiter Lutz, selbst in großen finanziellen und privaten Schwierigkeiten, illegale Arbeitsmigranten. Ein Arbeiter verunglückt auf der Baustelle tödlich; Lutz lässt die Leiche verschwinden. Doch dann erscheint Irsa, die 14-jährige Tochter des toten Arbeiters, auf der Baustelle, um ihren Vater zu suchen. Lutz sieht nur eine Lösung: Irsa zu ihrer Großmutter nach Albanien zurückzubringen. Ein emotionaler Roadtrip beginnt, der geprägt ist von Schuld und Verantwortung, Vertrauen und Distanz, Hilflosigkeit und Stärke.

Der Film beeindruckt neben der Kameraarbeit vor allem durch die beiden grandiosen Protagonisten. Lutz wird von Schauspie-



Regisseur Tuna Kaptan (r.) und Hauptdarstellerin Angjela Prenci gaben beim Filmgespräch mit Markus Muckenschnabl Einblicke in die Castings und Dreharbeiten zum Film.

– Foto: Kremsreiter

ler Peter Schneider gespielt, Irsa von der heute 20-jährigen albanischen Schauspielerin Angjela Prenci.

„Manchmal ist beim Casting schon die erste Begegnung auf eine Art magisch“, erzählte Tuna Kaptan im anschließenden Filmgespräch, das von Markus Muckenschnabl vom Passauer Verein „Initiative Wochen zur Demokratie“ moderiert wurde. So erging es

ihm mit seiner Hauptdarstellerin. Beim Cast in Albanien trug sie ein grünes T-Shirt der Versicherungskammer Bayern Oberviechtach. Es stellte sich heraus, dass ihr Vater in Niederbayern auf Montage war – und zuvor tatsächlich auch eine Zeit lang illegal in Deutschland gearbeitet hatte. Für Angjela Prenci ist ihre Rolle daher ein sehr persönliches Anliegen, wie sie im Gespräch betonte. Alle in Alba-

nien und im Balkan wüssten um das Problem der illegalen Arbeiter, aber alle würden schweigen; mit dem Film möchte sie dieser schrecklichen sozialen Realität ein Gesicht geben.

Tuna Kaptan ist in Passau aufgewachsen und hatte erste prägende Kinoerfahrungen im Proli und im Scharfrichter-Kino. Schon sein Dokumentarkurzfilm „Herr Siebzehnrübl“ (2012), der den

langjährigen Betreiber des PAM-Kinos in der Theresienstraße porträtiert, zeichnete sich durch ein feinfühliges Beobachten aus. Auch im Spielfilm „Rohbau“, bleibt er ein Stück weit Beobachter. Er lässt den Schauspielern den Raum, sich einzubringen und zu entwickeln. Auf die Frage, wie der Filme diese große Emotionalität entwickeln konnte, antwortete er: „Wenn man ihnen diese Freiheit

zur Improvisation lässt und die Schauspieler hell und wach und klug sind, wie die beiden, dann kommt es dazu.“

Beeindruckt zeigte sich das Publikum auch von der spannenden Inszenierung von Räumen im Film. Die Kälte und Einsamkeit der anonymen Baustelle in Deutschland mit ihren normierten Musterwohnungen kontrastiert eindrucksvoll mit dem alten Haus voller Erinnerungen von Irsas Großmutter und der unfertigen Baustelle ihres toten Vaters in Albanien. Trotz Armut und Stillstand ist hier Licht und Wärme, und die Fensteröffnungen im Rohbau geben den Blick auf eine weite Landschaft frei – nicht wie in Deutschland auf weitere Neubauflichtungen.

Um soziale Gerechtigkeit und Verantwortung ging es auch im weitesten Sinne auch bei anderen Veranstaltungen dieser „Langen Nacht der Demokratie“ (siehe unten), bei der Passau die einzige beteiligte niederbayerische Kommune war.

„Rohbau“ von Tuna Kaptan ist noch bis Ende Oktober im Scharfrichter-Kino Passau zu sehen. Infos und Zeiten unter www.cineplex.de